

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 13. Stück.

Sonnabend, den 26. März 1842.

Inhalt.

Am Osterfeste. — Der Kölner Dom. (Beschluss.) —  
Städtische Verwaltung. — Kirchenjache. — Wirksamkeit der  
Schiedsmänner im Jahre 1841. — Schulsachen. — Taubstum-  
men-Anstalt. — Verzeichniß der Gebornen. — Getreidepreis.  
— 26 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

I.

Am Osterfeste.

Amen! deines Grabes Friede  
Wird auch unser Grab durchwehn,  
Wenn wir, von der Wallfahrt müde,  
Ruhn, um selig zu erstehn.  
Amen! Fürst der Auferstehung,  
Der des Grabes Siegel brach,  
Reuch durch Grab und Tod uns nach  
Zu des Himmelreichs Erhöhung,  
Wo dem Lamm, das uns versöhnt,  
Aller Himmel Loblied tönt!

Großer Erstling deiner Brüder!  
Ja, du ziehest uns nach dir;  
Du, das Haupt, ziehst deine Glieder;  
Weil du lebst, so leben wir.

XLIII. Jahrg.

(13)

Ja,

Ja, wir werden auferstehen,  
 Weil du auferstanden bist,  
 Werden dich, Herr Jesu Christ,  
 Einst in deiner Klarheit sehen.  
 Unsere Herzen harren dein;  
 Amen! Ewig sind wir dein.

(Von E. B. Garbe.)

## II.

### Der Kölner Dom.

(V e r s c h l u ß.)

Sehr wesentlich trug zur Förderung des Baues die „Brüderschaft des heiligen Petrus“ bei, welche eigens zu diesem Zwecke zusammengetreten war und dafür auch besondere Begünstigungen von Seiten des Papstes erlangte, so z. B. die, daß die Mitglieder jener Brüderschaft an Orten, auf welchen das Interdict lag, feierlich das kirchliche Begräbniß erhalten durften. Solche ausnehmende Begünstigungen führten indessen mit der Zeit auch zu argen Mißbräuchen; es geschah z. B. nicht selten, daß die für den Dombau eingegangenen Beiträge unterschlagen wurden. Einen nicht minder nachtheiligen Einfluß hatten auch die kostspieligen Fehden der Erzbischöfe von Köln mit der Stadt und die inneren Parteiungen in dieser Letzteren. Gleichwohl gedieh das große Werk immer mehr, und erhielt auch in seinem Innern manche köstliche Schätze, von denen der herrlichste das unter dem Namen des „Dombildes“ bekannte Altar-gemälde in der Agneskapelle ist, welches die Anbetung der heiligen drei Könige, die heilige Ursula mit ihren Jungfrauen, und den heiligen Gereon mit seinen Ritzern darstellt; wahrscheinlich ist es von dem Meister Wilhelm von Köln zu Ende des 14ten Jahrhunderts gemalt. Eine heilige Stierde des Gotteshauses waren ferner die Reliquien der drei Könige, in einem

Post

kostbaren mit Edelsteinen gezierten Schrein. (Die Kapelle, in welcher sich dieselben jetzt befinden, wurde jedoch später, nämlich von 1652 — 1688, erbaut.) Die Domschatzkammer endlich (durch den Herzog von Croy erbaut) erhielt immer mehr prächtige Geschenke. (Eines der schönsten und kostbarsten davon ist der silberne und vergoldete Kasten, worin die Gebeine Engelberts ruhn, der zuerst den Plan des neuen Dombaus gefaßt hatte.)

Im Jahre 1437 war der Dombau soweit gediehen, daß man die Glocken in den bis zu seiner jetzigen Höhe gewachsenen Thurm bringen konnte, worauf man diesen letzteren mit einem Dache versah. Die Volksage über die Nichtvollendung des Dombaus lautet also: „Als man den Dom zu bauen anfang, ging der Teufel mit dem Baumeister eine Wette ein: er wolle eher von Trier bis Köln einen Kanal zu Stande bringen, als der Bau des Doms beendigt sein würde. Zum Wahrzeichen sollte eine Ente auf dem Kanal daherschwimmen. Und siehe: der Thurm des Domkranens hatte eben die heutige Höhe erreicht, als jene fürchterliche Ente erschien, die das Zeichen der für den Baumeister verlorenen Wette brachte. In diesem Augenblicke stand jener auf dem Thurme; er erblickte sie und stürzte sich aus Verzweiflung hinab, sein getreuer Hund folgte ihm nach.“ So lautet die Sage. Anders spricht nun freilich die Geschichte. Wohl blieb der alte Krahn noch aufgerichtet zum Aufwinden der Bausteine; aber die Bausteine selbst fehlten; es fehlten außerdem noch die fleißigen Hände, welche sie herbeischafften, es fehlte die fromme Einmüthigkeit! Die Reformation wies einem Theile der Deutschen einen neuen Spielraum für Ideen und Bestrebungen, man legte Hammer und Kelle aus den Händen und trat in Partheien auseinander, und über dem Streit derselben vergaß man das gemeinsame Ziel und die alte Kunst! Der Partheihaß schlug endlich zum Krieg aus und Deutschland ward zum Schlachtfeld dreißig Jahre lang!

\*\*

lang! Als dieser Krieg durch den westphälischen Frieden (1648) beendigt war, war Deutschland fast eine Wüste geworden, und seine Bewohner einander völlig entfremdet; sie waren verarmt, geistig und moralisch tief gesunken; sie schämten sich deutscher Art, deutscher Kunst, deutscher Sitte, und äßten die französische nach. Es war eine Unglückszeit für unsern Kölner Dom. Man ließ ihn verwittern, man brach einen Theil der kostbaren Glasmalereien im hohen Chor aus und ersetzte sie durch einfaches Fensterglas. Im Jahre 1772 beschloß man nichts Geringeres, als den untern Theil des nördlichen Thurmes abzubrechen, und warum? damit — die Wagen besser vortfahren könnten! Was während jener Zeit im Dom verändert oder neu geschaffen wurde, war geschmacklos, war undeutsch. Allen Unbilden, welche der ehrwürdige Dom in den Zeiten erleiden mußte, da wir Deutsche kein gemeinsames Vaterland hatten, allen diesen Unbilden setzte endlich die französische Revolution die Krone auf.

Doch mit dem 18. October 1813 kam, wie für Deutschland überhaupt, so auch für Deutschlands deutsches Nationaldenkmal, für den Kölner Dom, die Zeit der Hoffnung. Friedrich Wilhelm IV., damals Kronprinz, jetzt König von Preußen, sah 1815 das erhabene Werk, wie es durch Zeit und Menschen gelitten hatte. Mit einem kräftigen Fürwort lenkte er die Aufmerksamkeit seines verewigten Vaters darauf, welcher denn sofort mit königlicher Freigebigkeit die höchst nöthige Wiederherstellung besorgen ließ, anfangs durch den Bauinspector Albert, dann (von 1833 an) durch Zwirner, und das war der rechte Mann, voll Kenntniß, Erfahrung und Liebe, tüchtig fürs große Werk! Wahrhaft Erstaunliches ist seither für die Wiederherstellung geleistet worden, ja man kann sagen: Alles, was zu wünschen war! Im Jahre 1842 wird auch die nöthig gewordene Reparatur im Innern des hohen Chors vollendet werden. Aber wie viel Erdbäres bleibt noch übrig!

Der

Der nördliche Thurm hat nur etwas über ein Drittheil der Höhe erreicht, welche er nach dem Bauplan des alten Meisters erreichen soll; seine jetzige Höhe beträgt 189 Fuß 8 Zoll. Noch steht auf dem Dache der im Jahre 1819 vermittelst einer Collecte neu hergestellte kolossale Krahn, dies Wahrzeichen des Doms, welches unser vaterländischer Dichter May von Schenkendorf in folgenden verheißungsvollen Worten deutete:

„Seh' ich immer noch erhoben  
Auf dem Dom den alten Krahn,  
Denk' ich, daß das Werk verschoben,  
Bis die rechten Meister nahn!“

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Städtische Verwaltung.

Nachdem der Kammerei-Etat auf das Jahr 1842 festgestellt worden ist, bringen wir denselben nach seinen verschiedenen Titeln hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Die in unserer Bekanntmachung vom 6. März 1841 vorbehaltenen Mittheilungen über die Erfolge der Verwaltung nach dem Etat für das letztgedachte Jahr können erst gemacht werden, wenn die Kammerei-Rechnung pro 1841 abgelegt und abgenommen sein wird, und behalten wir uns solche daher vor.

### Kammerei-Etat pro 1842.

A. Einnahme.		Zhlr.	fg.	Pf.
Tit. I. Vom Grundeigenthum:				
Erbs- und Grundzinsen		5384	7	8
Erbpächte		6085	18	5
Zeitpächte		11527	20	8
einschließlich der Einnahmen aus Freiefelde				
Latus		22997	16	9

		Thlr.	gr.	Pf.
	Transport	22997	16	9
Tit. II.	Zinsen . . . . .	907	20	11
- III.	Berechtigungen . . . . .	2450	-	-
	Die Verminderung beruht haupt- sächlich auf den Wegfall des Wege- geldes.			
- IV.	Communal-Abgaben und andere Erhebungen :			
	Zuschlag zur Wahl- u. Schlacht- steuer . . . . .	12051	-	-
	Einkommensteuer . . . . .	22728	13	5
	Zantieme von der Gewerbesteuer . . . . .	505	-	-
	Gebühren aus der Magistrats- u. Polizei-Verwaltung . . . . .	725	-	-
- V.	Insgemein . . . . .	1593	12	9
	Summa der Einnahme	63758	3	10

## B. Ausgabe.

Tit. I.	Verwaltungskosten :			
	Befolgungen an Magistrats- Mit- glieder, Beamte, das Polizei- Personal u. s. w. . . . .	14705	20	1
	Stadtgeistliche und Kirchendiener desgleichen wegen Freienselde . . . . .	1064	26	1
	Bureau-Bedürfnisse . . . . .	24	23	4
- II.	Zinsen . . . . .	4628	16	4
	Vermehrung wegen der auf Freien- selde haftenden Kapitale.			
- III.	Grund- und andere Abgaben	3990	6	5
- IV.	Pensionen . . . . .	2181	20	-
- V.	Unterhaltung der Schulen . . . . .	4609	29	5
- VI.	Stipendien . . . . .	596	26	3
- VII.	Unterhaltung der Gebäude . . . . .	6119	-	-
- VIII.	Unterhaltung der Feuer- Lösch- geräthschaften . . . . .	130	25	-
	Latus	39285	12	11

	Thlr.	Gr.	Pf.
Transport	39285	12	11
Tit. IX. Zuschüsse zur Armenpflege	14775	10	4
- X. Zu polizeilichen Zwecken	2320	—	—
- XI. Unterhaltung der Landwehr, und Militair-Anstalten	375	—	—
- XII. Straßen, Beleuchtung, Wasser- leitungen etc.	2993	28	10
- XIII. Prozeßkosten	271	—	—
- XIV. Schulentilgung	700	—	—
- XV. Vermehrung der Bibliothek	34	—	—
- XVI. Insgemein	8003	11	9
Summa der Ausgabe	63758	3	10

Halle, den 12. März 1842.

Der Magistrat.

## 2. Kirchensache.

Es ist in unsrer St. Georgen-Gemeinde nicht unbekannt geblieben, was für ein niederbeugender Verlust den würdigen Herrn Cantor Schramm vor kurzem betroffen hat. Es übersteigt in Folge hiervon seine Kräfte, im bevorstehenden heiligen Osterfeste den gewöhnlichen Singe-Umgang zu halten. Mit aufrichtiger Theilnahme sind wir daher auf seinen Wunsch eingegangen, ihn öffentlich bei der lieben Gemeinde darüber zu entschuldigen, daß er diesmal nicht persönlich den üblichen Festgruß abstatten kann. Wir halten uns zugleich versichert, daß die geehrten Gemeindeglieder dem schwergeprüften Greise deshalb nichts von den gewohnten Aeußerungen ihres Wohlwollens entziehen werden.

Glauchau vor Halle, den 22. März 1842.

Das St. Georgen-Kirchencollegium.

3. Nachweisung  
über die Wirksamkeit der Schiedsmänner der Stadt Halle,  
für das Jahr 1841.

Name und Stand des Schiedsmannes.	Wohnort.	Zahl der an- hängig gewe- senen Sachen		Summa.	Davon sind beendet:			Summa.	Am Schlusse des Jahres sind noch anhängig geblieben.
		über- jähri- ge.	dies- jähri- ge.		durch Ver- gleich.	Zurück- treten d. Par- theien.	durch Ueberwei- sung an den Rich- ter.		
H eh ne, Böttchermeister.	Halle.	=	135	135	77	52	6	135	=
F lö t h e, Möbelleur.	=	=	108	108	96	3	3	102	6
S ch ä f f e r, Ramm-Secr.	=	=	24	24	23	=	1	24	=
F r i e d r i c h, Lederhändler.	=	=	28	28	28	=	=	28	=
F. W. S c h u l k e, Kaufm.	=	=	54	54	45	=	9	54	=
F ö r s t e r, Kaufmann.	=	=	29	29	26	3	=	29	=
B e e c k, Zimmermeister.	=	=	24	24	24	=	=	24	=
S h i e m e, Kaufmann.	=	=	15	15	10	=	5	15	=

Raumburg, den 1. März 1842.

Königliches Ober-Landes-Gericht.



## 4. Schulsachen.

Die geehrten Eltern etc., welche geneigt sein möchten, der hhdhern Töchterschule in den Franckeschen Stiftungen neue Schülerinnen anzuvertrauen, ersuche ich ergebenst, mir dieselben in den Vormittagsstunden vom 29. März bis zum 4. April c. zur Prüfung und Aufnahme zuzuführen zu wollen, da der Unterricht für das Sommerhalbjahr mit dem 5. April seinen Anfang nimmt. Die für die ältere Töchterschule bereits angemeldeten Schülerinnen bitte ich mir bis zum 2. April zur Aufnahme zuzuführen.

Inspector Dieck.

## 5. Taubstummen-Anstalt.

Von J. P. empfing obige Anstalt 5 Egr. Dafür herzlichen Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

6. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.  
Februar. März 1842.

## a) Geborne.

Marienparochie: Den 28. Jan. dem Postsecretair Bürger ein S., Emil Otto Ferdinand. (Nr. 173.) —  
Den 8. März dem herrschaftlichen Mundloch Wilke eine T., Albertine Wilhelmine Amalie. (Nr. 915.) —  
Den 11. ein unehel. Sohn. (Nr. 1443.)

Ulrichsparochie: Den 23. Febr. dem Kofhändler Müller ein S., Gustav Adolph. (Nr. 1644.) —  
Den 18. März dem Criminalboten Hörner Zwillingssöhne, Ludwig Franz u. Christoph Theodor. (Nr. 393.)

Morig.

**Moritzparochie:** Den 8. Februar dem Handarbeiter  
Reifel eine F., Caroline Amalie Bertha. (Nr. 2055.) —  
Den 11. März dem Salzfeber Bändermann ein S.,  
Christian Wilhelm. (Nr. 661.)

**Domkirche:** Den 28. Febr. dem Lohnfuhrmann Metz-  
ner ein S., Carl Franz Ferdinand. (Nr. 2098.) —  
Den 9. März dem Schuhmachermeister Koch ein S.,  
Carl Gottfried Gottlieb. (Nr. 985.)

**Katholische Kirche:** Den 9. Jan. ein unehel. S.  
(Nr. 1160.)

**Glauch:** Den 2. März dem Tischlermeister Pleßky  
ein Sohn, Friedrich Carl Franz. (Nr. 1718.) —  
Den 13. eine unehel. F. (Nr. 1667.)

**Israelitische Gemeinde:** Den 6. März dem Kauf-  
mann J. Cohn eine F., Bertha. (Nr. 886.)

#### b) Getraute.

**Ulrichsparochie:** Den 17. März der Maler Schwarze  
mit A. A. D. Zulandt.

#### c) Gestorbene.

**Marlenparochie:** Den 14. März des Webers Kem-  
pel Wittwe, alt 66 J. Brustkrankheit. — Den 17.  
die unverehelichte Friederike Schmidt aus Wansleben,  
alt 28 J. Schlagfluß. — Der Stud. theol. Robert  
Schulz aus Sonnenburg, alt 20 J. Lungensucht. —  
Des Dienstknechts Mohr S., Heinrich, alt 4 J. 9 M.  
Abzehrung. — Den 20. des Dienstknechts Schaller  
Chefrau, alt 42 J. Mutterkrebs. — Des Chirurgen  
Ebeling Wittwe, alt 66 J. 6 M. Auszehrung.

**Ulrichsparochie:** Den 14. März des Wagenfabrikan-  
ten Karthe F., Alwine Adelheid, alt 8 M. 2 W. Wa-  
genweichung. — Den 16. der Schuhmachermeister  
Trinn,

Trinn, alt 35 J. Gehirnentzündung. — Den 19. des Einwohners Bernhard L., Marie Louise, alt 3 W. 3 W. Krämpfe. — Den 21. des Criminalboten Hörner Zwillingsohn, Ludwig Franz, alt 3 Tage, Schwäche. — Eine unehel. F., alt 3 W. 2 F. Krämpfe.

Morkparochie: Den 15. März ein unehel. S., alt 4 W. Lungenentzündung. — Den 16. des Tischlermeisters Geyer L., Friederike Christiane Auguste, alt 3 W. Krämpfe.

Domkirche: Den 14. März der Schneidermeister Martinus, alt 62 J. 1 W. Abzehrung.

Krankenhaus: Den 14. März der gewes. Kutscher Leifring, alt 51 J. Chronische Diarrhöe.

Neumarkt: Den 17. März der Maurergeselle und Almosengenosse Beil, alt 77 J. Auszehrung.

Glauchau: Den 16. März des Kastellans im Glauchaischen Schießgraben Weiland L., Anna, alt 1 J. 6 W. Lungensucht.

## 7. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. März 1842.

Weizen	1	Ehrl.	25	Egr.	—	Pf.	bis	2	Ehrl.	15	Egr.	—	Pf.
Roggen	1	,	3	,	9	,	,	1	,	7	,	6	,
Gerste	—	,	22	,	6	,	,	—	,	25	,	—	,
Hafer	—	,	13	,	9	,	,	—	,	17	,	6	,

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
vom Diaconus Dr. vander.

Bekannt:

## Bekanntmachungen.

Da der Neubau der Klausbrücke bereits beginnt, und diese Brücke nach Vollendung der Nothbrücke sofort abgebrochen werden wird, so werden für das die Stadt passirende Fuhrwerk hierdurch folgende Richtungen vorgeschrieben:

- 1) Wer von der Schifferbrücke aus die Stadt passirt, fährt über die schwarze Brücke, den Strohhof, den alten Markt, durch die Schmeerstraße und von da nach dem betreffenden Thore;
- 2) wer dagegen von einem der übrigen Stadtthore kommt und die Schifferbrücke passiren will, fährt
  - a) vom Leipziger Thore aus durch die große Brauhausgasse, die Rannische Straße über den alten Markt,
  - b) vom Schimmel-, Stein-, Gels- und Kirch-Thore aus dem Markte zu und sodann durch die Märkerstraße über den großen Berslin durch die Rannische Straße über den alten Markt, die Moritzbrücke, den Strohhof und die schwarze Brücke.
- 3) In Betreff des Rannischen und Oberglauchaischen Thors versteht es sich von selbst, daß die obigen Richtungen nur in so weit Anwendung finden, daß der Abgang und der Anschluß des Fuhrwerks am alten Markte resp. am Moritzthore erfolgt.

Wer dieser Verordnung entgegenhandelt, hat unnachlässig eine Polizeistraf von 15 Sgr. bis 2 Thlr. oder verhältnißmäßiges Gefängniß zu gewärtigen.

Halle, den 9. März 1842.

Der Magistrat.

Den 30. d. M. Nachmittags um 3 Uhr soll auf dem Rathshofe eine Parthie alte Fenster, altes Eisen, Brennholz und Bruchsteine meistbietend veräußert werden.  
Halle, den 21. März 1842.

Der Magistrat.

Vom 1. April d. J. wird die zeitherige Postverbindung zwischen Halle und Wettin, bestehend in einer wöchentlich zweimaligen Kariolpost und einer wöchentlich einmaligen Botenpost, eingezogen und wird dagegen eine tägliche Personenpost eingerichtet werden.

Diese soll von Halle täglich 5 Uhr Nachmittags abgehen, und 8 Uhr Abends in Wettin ankommen, von Wettin aber täglich Vormittags 9 Uhr nach Halle gefendet werden und 12 Uhr Mittags in Halle eintreffen.

Das Personengeld soll 13 $\frac{1}{2}$  Sgr., zu 5 Sgr. für die Meile gerechnet, betragen, wobei jede Person 30 Pfund Gepäc frei mitnehmen kann.

Halle, den 20. März 1842.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Den geehrten Sönnern des Stadtsingchors zeige ich zur Vermeidung weiterer Verwechslungen zwischen den Choristen und den Currendenknaben, welche Ostergeschenke einsammeln, hierdurch ergebenst an, daß das Stadtsingchor die ihm zugedachten gütigen Geschenke gleich während des Singens einsammeln lassen wird. Indem ich hierauf zu Gunsten des Chores aufmerksam mache, bitte ich das geehrte Publikum, seinen bekanntesten Wohlthätigkeitsinn auch bei der gegenwärtigen Einsammlung der Ostergeschenke für das Chor zu bewähren.

Im Auftrage.

Der Chorpräfect Voigt.

Anzeige. Diejenigen, welche dieses Sommerhalbjahr Theil an meinen kaufmännischen Rechenunterricht nehmen wollen, werden ersucht, sich baldigst zu melden.  
Calculator **Deichmann**  
Nr. 545 (in 3 Kronen).

**Auction.**

Donnerstags den 31. März d. J. Vormittags 9 Uhr sollen hier in meiner Wohnung, Leipziger Vorstadt, Martinsberg Nr. 1556, zwei 6jährige Wagenpferde, eine in zwei Federn hängende leichte Chaise, ein leichter Ackerwagen, zwei Paar Pferdegeschirre u. dgl. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Dr. Schilling.

**Holzauktion.**

Es soll heute Nachmittag 3 Uhr eine Parthie altes Bauholz in einzelnen Haufen getheilt verauctionirt werden. Alter Markt Nr. 545.

Fuhrleute, welche Rückfracht von Quersfurt und Loderleben nach hier bei Gelegenheit des jetzigen Wiesensmarktes übernehmen wollen, können wegen der nähern Bedingungen mit dem Unterzeichneten Rücksprache nehmen.

H. Becker, Steinhauermeister.

Einen Lehrling sucht der Schneidermeister Küm-  
mel, alter Markt Nr. 696.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Schuh-  
machermeister Würzburg, Leipziger Straße Nr. 289.

Das Parterre Logis des kleine Steinstraße Nr. 212  
belegenen Hauses, aus vier Stuben u. s. w. bestehend,  
ist vom 1. April oder Johannis ab anderweit zu ver-  
mieten.

Auf der Lucke bei dem Fechmeister Urban sind  
parterre 2 Stuben, Kammern, Küchen für den Som-  
mer oder auch für jede Jahreszeit, zusammen oder auch  
getheilt, nebst Gartenvergnügen sofort zu vermieten.

Die Sommerwohnung im Kessel bei Freilmselde ist  
zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Geheime  
Justizrath Pernice (gr. Berlin Nr. 431).

Das **Meubles-Magazin** in Halle,  
große Märkerstraße Nr. 456,  
empfiehlt sich auch dieses Frühjahr mit einer bedeutenden  
Auswahl modern und solid gearbeiteter Meubles, und  
notirt die billigsten Preise. Flöthe.

Es werden noch einige Schülerinnen zu meinem  
Näh- und Strickunterricht angenommen, auch alle weib-  
liche Arbeiten schnell gefertigt von

Charlotte Dehne, Domplatz Nr. 1032.

Ein- und zweispänniges Chaisensuhrwerk ist billig  
zu vermieten bei Fehling am Geistthor Nr. 1266.

Wer Kartoffelacker haben will, melde sich binnen  
8 Tagen beim Flurschützen Hermann. Mücke.

Ein freundliches Sommerlogis für eine Person wird  
nachgewiesen am alten Markt Nr. 548.

Geräucherter Rheinlachs bei  
J. A. Vernice.

Sehr schöne große Messinaer Apfelsinen à Stück  
1½ Sgr., 1½ Sgr., 2 Sgr. und 2½ Sgr., so auch schönste  
Citronen und bittere Pomeranzen billigt bei

G. Goldschmidt.

Oster-Eier

von Zucker, kunstvoll gemalt, theils mit  
Namen, auch einfach-weiße, empfehle ich als  
passende Osterfest-Geschenke billig und bestens.

W. Fürstenberg.

Zum zweiten und dritten Osterfeiertag nimmt die  
Tanzmusik ihren Anfang. Um zahlreichen Besuch bittet  
Knittel,

Gastgeber zur goldenen Egge.

Zum 2. und 3. Osterfeiertag ist Gesellschaftstag und  
Tanzvergnügen bei Fr. Salzmann in Böllberg.

Zur Einweihung meines neuen Tanzsaals  
lade ich zum zweiten und dritten Osterfeiertag er-  
gebenst ein.

Koppe in Passendorf.

Die Verlobung unserer geliebten Pflgetochter und Nichte Wilhelmine Königer mit dem Herrn Justizcommissar Sauerweig in Ziegenrück melden wir nur hierdurch theilnehmenden Gönnern und Freunden in und um Halle unter hochachtungsvollen und herzlichsten Begrüßungen. Pörsneck, am 12. März 1842.

Dr. Wilhelm Bernhardt.

Rosa geb. Bernhardt.

Ihren lieben Hallensern empfehlen sich zu fernerm geneigten Andenken

Wilhelmine Königer.

Theodor Sauerweig.

Die Zinsen der an unterzeichnete Kasse eingezahlten Gelder können den 1. 2. und 4. April c. gegen Vorzeigung des Adress-, Kassen-, Scheins erhoben werden.  
Halle. Concessionirtes Adresshaus.  
Flörthe & Comp.

#### Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 1. Quartals ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 2. Quartal mit sechs Silbergroschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer spätestens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erscheint, einzusenden. Die später eingehenden müssen dann bis zum nächsten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.